

MÜNZBESCHREIBUNG



Die Wertseite zeigt die jahrhundertalte Krone des Heiligen Römischen Reiches auf einem mittelalterlichen Tuch mit gestickten einköpfigen Reichsadlern darauf. Die achtseitige Kaiserkrone ist aus Gold und mit vielen Edelsteinen bestückt. Sie wurde höchstwahrscheinlich für die Kaiserkrönung von Otto I. im Jahr 962 geschaffen. Es gibt vier Emailleplatten mit drei Königen aus dem Alten Testament sowie Christus, dem König der Könige, darauf. Das Kreuz und der Bügel – der den universalen Anspruch des Kaisers darstellte – sind spätere Hinzufügungen.



Die Bildseite zeigt eine Darstellung des Kaisers Otto I. nach einer handschriftlichen Zeichnung um 1200. Seine Krone deutet eher auf seine Königswürde als auf die Kaiserkrone selbst hin. Hinter seiner linken Schulter sehen wir die alte Peterskirche in Rom, wo 962 die Kaiserkrönung stattfand. Die Basilika selbst und der Glockenturm ragen hinter dem Eingangsportaal und Arkaden empor. Ein Teil des mittelalterlichen Roms breitet sich vor der Treppe aus.

DIE KRONE DES HL. RÖMISCHEN REICHES



Die Münze erhalten Sie in einem Etui mit Echtheitszertifikat. Eine repräsentative Sammelkassette für die gesamte Serie kann zusätzlich erworben werden.

Zu jeder dieser Münzen erhalten Sie diese Anstecknadel mit dem Motiv der Krone des Heiligen Römischen Reiches.

Ausgabetag: 5. November 2008
 Entwurf: Th. Pesendorfer
 Feinheit: 986 Au
 Feingewicht: 16 g
 Durchmesser: 30 mm
 Nominale: € 100,-
 Auflage: max. 30.000 Stück, ausschließlich in der Qualität „Proof“

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.
 Kundmachung der MÜNZE ÖSTERREICH in der „Wiener Zeitung“ am 23. 9. 2008.
www.austrian-mint.at



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.



KRONEN DER HABSBURGER

KRONE DES HL. RÖMISCHEN REICHES

100-EURO-GOLDMÜNZE



DAS HEILIGE RÖMISCHE REICH

Den Untergang des Römischen Imperiums erlebten die Menschen in den römischen Provinzen wie einen Weltuntergang. Man war aber davon überzeugt, dass so wie es nur eine Kirche gab, die christliche Welt ein Staat unter einem christlichen Herrscher sein sollte. Auch die chaotischen und gewalttätigen Zeiten veranlassten die Päpste immer wieder, nach einer weltlichen Schutzmacht zu suchen. So ist die Krönung des Frankenkönigs Karl des Großen 800 in Rom als eine Wiederbelebung der verschwundenen Linie der römischen Kaiser im Westen zu sehen. Da es der Papst war, der Karl den Großen in die Kaiserwürde gesetzt hatte, war das Reich von nun an nicht nur „Römisch“, sondern auch „Heilig“.



Kaiser Karl der Große

KAISER OTTO I. DER GROSSE

Man nimmt an, dass Papst Leo III. selbst nicht weiter als Karl der Große gedacht hatte. Über das folgende Jahrhundert zerbröckelte das Reich Karls des Großen durch die wiederholten Aufteilungen und Streitereien seiner Nachkommen. Deswegen betrachten die meisten Historiker die Krönung von Otto I. als die eigentliche Geburtsstunde des Heiligen Römischen Reiches. Otto I. aus dem Geschlecht Liudolfinger wurde 936 in Aachen zum deutschen König gekrönt. Sein Königreich umfasste Deutschland, Böhmen und Norditalien. 961 brach er mit einem Heerzug zum zweiten Mal nach Italien auf, und am 2. Februar 962 wurde er von Papst Johannes XII. in der Basilika St. Peter zu Rom gesalbt und zum römischen Kaiser gekrönt.



Otto I., Gemälde von Philipp Veit



Otto I. der Große

Der Papst, der nicht einer der tugendhaftesten Inhaber des Heiligen Stuhles war, suchte Ottos Schutz gegen seine vielen Feinde. Otto gewährte ihm diesen und beanspruchte für den Kaiser das Recht, die Wahl eines Papstes zu bestätigen. Ein mächtiger Kaiser, der sich als Oberherr von Rom sah, war aber das Letzte, was der Papst wollte. Er intrigierte gegen Otto, und 963 ließ Otto I. in einer Synode italienischer und deutscher Bischöfe Papst Johannes XII. absetzen. Am Weihnachtstag 967 ließ Otto seinen Sohn Otto II. zum Mitkaiser in Rom krönen. Noch dazu heiratete (nach schwierigen Verhandlungen) 972 sein Sohn eine byzantinische Prinzessin, was eine *De-facto*-Anerkennung Konstantinopels und Wiedereinrichtung des Westreiches darstellte. Otto I. starb am 7. Mai 973

auf der Pfalz Memleben und wurde im Magdeburger Dom beigesetzt. Seine Regierungszeit darf tatsächlich als Geburtsstunde des *Sacrum Imperium Romanum* angesehen werden.

DIE KAISERKRÖNUNG

Vorerst wurde der Herrscher von den Kurfürsten zum deutschen König (auch unter dem Titel *König der Römer*) gewählt. Es folgte die Königskrönung im Aachener Dom durch den Kölner Erzbischof. Später wurden diese Zeremonien in Frankfurt am Main durchgeführt. Eine Kaiserkrönung selbst war nur durch den Papst möglich. Die Krönung (mit Ausnahme der von Karl V. 1530 in Bologna) fand in Rom statt, gewöhnlich in der alten Peterskirche, die über dem Grab des Apostel Petrus stand. Hier fanden sowohl die Krönung 800 von Karl dem Großen wie auch die von Otto dem Großen 962 statt. Natürlich variierten die Zeremonien über die Jahrhunderte hinweg ein wenig. Zum Beispiel – nach den Streitigkeiten zwischen Kaiser und Papsttum über Macht und Vorrang – wurde der Kaiser nur am Arm statt am Haupt gesalbt, um klar zu unterstreichen, er sei nicht Haupt des Christentums, sondern der weltliche Arm der Kirche.



Die Kaiserkrönung Ottos I. in Rom

Die Krone war nicht erblich. Der römische Kaiser wurde gewählt, und die Kurfürsten ließen sich ihre Stimmen meist teuer bezahlen. Manchmal sicherte der Herrscher seine Nachfolge noch zu Lebzeiten ab, indem er den gewünschten Thronfolger zum deutschen König (Vorstufe zum Kaiser) wählen ließ. Diese Praxis (die schon im alten Rom bekannt war) machte sich das Haus Habsburg zu eigen. Mit Ausnahme von Friedrich III. und Karl V. war kein Habsburger-Kaiser vom Papst gekrönt. Da die Krönung tatsächlich nur einen Titel verlieh, musste sich der Kaiser selbst um seine Autorität und Macht kümmern. (Nach der Kirchenspaltung der Reformation traf das besonders zu!) Die Habsburger führten formell den Titel *Erwählter Römischer Kaiser*. Abgesehen von den Jahren 1742–45 während der Frühregentschaft von Maria Theresia, trugen die Habsburger ununterbrochen die Krone des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, bis Franz II. unter Druck von Napoleon das Reich erlöschen und die ehrwürdige Krone niederlegen musste.

Nürnberg auf ewige Zeiten bringen. Sigismund trug die Krone zu keinerlei Anlässen, und die Reichsinsignien nahmen den Charakter von heiligen Reliquien an. Um die Reichskleinodien vor den französischen Truppen Napoleons in Sicherheit zu bringen, wurden sie im Oktober 1800 aus Nürnberg über Passau nach Wien gebracht, wo sie ihr heutiges Zuhause in der kaiserlichen Schatzkammer fanden. Nach der Auflösung des Reiches 1806 blieben die Reichsinsignien in Wien.



Reichsinsignien: Krone, Reichsapfel, Zepter und Kreuz

LETZTE ABENTEUER

In der Nacht vom 29. auf den 30. August 1938 ließ Adolf Hitler Reichskrone und Insignien heimlich aus Wien nach Nürnberg zurückbringen. Zum Schutz vor Bomben wurden sie schließlich in einem Kunstbunker im Nürnberger Burgberg untergebracht. Als sich amerikanische Truppen der Stadt näherten, wurden sie heimlich in der Mauer eines anderen Bunkers eingemauert. Die Amerikaner entdeckten sie aber, und im Jänner 1946 kamen Krone und Reichskleinodien nach Wien zurück.



König David

König Salomon

Ezechias (Hiskia) mit dem Propheten Jesaja

Christus, von zwei Engeln umrahmt

DIE REICHSKRONE

Die heute in der Wiener Schatzkammer ausgestellte Krone wird von den meistern Historikern mit 962, also zur Krönung Ottos I. in Rom, datiert. Dennoch gibt es einige, die sie mit 1027, zur Krönung von Konrad II., datieren. Die Krone wurde wahrscheinlich in einer nieder-rheinischen Werkstatt hergestellt, vielleicht in Köln oder Essen, obwohl andere Orte (etwa die Klosterinsel von Reichenau) nicht ausgeschlossen werden können. Die Krone ist nicht rund, sondern achteckig. In der christlichen Zahlensymbolik des Mittelalters stand die Zahl Acht für einen Neubeginn, eine geistige

Wiedergeburt, also für die Taufe und die Auferstehung. Frühchristliche Baptisterien (separate Taufkapellen) waren oft achteckig, und der Kaiserdom Karls des Großen zu Aachen ist auch als Oktogon gebaut worden. Die Krone besteht aus acht Goldplatten, geschmückt mit Edelsteinen und Perlen und durch Scharniere verbunden. Vier Platten sind mit emaillierten Goldplatten versehen, die die biblische Königswürde darstellen: König David, König Salomon, der Prophet Jesaja und König Ezechias sowie letztlich Christus, zwischen zwei Engeln thronend mit der Inschrift *per me reges regnant* (Durch mich regieren die Könige). Das Kronenkreuz wird Kaiser Heinrich II. (1014–1024) zugeschrieben. Der Bügel, bestehend ebenfalls aus acht Platten, ist eine Ergänzung des Kaisers Konrad II. (1027–1039) und hat die Inschrift aus Perlen *Chuonradus Dei Gratia – Romanoru(m) Imperator Aug(ustus)* (Konrad von Gottes Gnaden Kaiser der Römer [und] Augustus). Die Krone ist mit 120 Edelsteinen und 240 Perlen bestückt.



Futteral der Reichskrone © KHM Wien

DIE REICHSINSIGNIEN AUF WANDERSCHAFT

In der langen Geschichte des Heiligen Römischen Reiches hatten die Krone und die anderen Reichsinsignien (wie Zepter und Reichsapfel) verschiedenste Aufbewahrungsorte. Natürlich führte der Kaiser die Krone zur Krönung in Rom mit sich, obwohl das nicht immer der Fall war. Es scheint, dass die Krönung durch den Papst eher maßgebend war als die Krönung mit der Reichskrone. Die Krone war dann lediglich ein Herrschaftssymbol – wenn auch ein mächtiges! In den ersten Jahren wurden Krone und Reichskleinodien am Aufenthaltsort des Königs bzw. Kaisers aufbewahrt. Von 1246 bis 1298 waren sie zum Beispiel auf der Reichsburg Trifels. Unter Karl IV. kamen sie nach Prag. Während der Hussitenkriege rettete Sigismund I. die Reichskleinodien nach Burg Visegrád in Ungarn, wo er auch König war. 1424 ließ er aber Krone und Reichsinsignien nach

KRONEN DER HABSBURGER

Die neue Münzserie umfasst fünf der berühmtesten Kronen des Hauses Habsburg: die Krone des Heiligen Römischen Reiches, den österreichischen Erzherzogshut, die mystische Stephanskrone von Ungarn, die Wenzelskrone Böhmens und die österreichische Kaiserkrone. Diese Kronen sind nicht nur Kunstwerke aus Gold, sie sind von größter politischer und mystischer Bedeutung in der Geschichte Europas. Jetzt als Kleinkunstwerke auf Goldmünzen sind sie eine faszinierende Kollektion für alle Münzsammler und Geschichtsinteressierte.